



# Araden Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag gewöhnlich bei 320, halbjährlich bei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bitta.  
Schriftleitung und Verwaltung: Stadt, Ecke Fischplatz  
Adresse: Luitpold-Poststadt, Str. Brachmann 1a  
Telefon Nr. 6-50 — Telefax Luitpold 21-62

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die deutsche Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährlich 70, vierteljährlich 35, Einzelheft 10 Lei.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 52.

Arad, Freitag, den 3. Mai 1935.

16. Jahrgang.

### Neuer Schritt Hillers in Paris?

Paris. Man spricht in französischen Regierungskreisen von der Möglichkeit, daß Hiller unter dem Einfluß des Reichsfinanzpräsidenten Schacht einen neuen Schritt unternehmen würde, um mit Paris in direkte Besprechungen zu kommen. Deutschland habe absolutes Kreditbedürfnis. Dr. Schacht möchte einen Friedensschritt Hillers ausnutzen, eine große Anleiheoperation in die Wege zu leiten.

### Konferenz in Venedig zwischen Italien, Ungarn und Oesterreich.

Rom. Die italienische Regierung läßt amtlich mitteilen, daß am 4. Mai in Venedig die Vertreter Oesterreichs, Ungarns und Italiens über den Donaupakt verhandeln werden. Wie aus informierten Kreisen verlautet, ist Ungarn nur in dem Fall bereit, dem Donaupakt beizutreten, wenn es auf militärischem Gebiete Zugeständnisse erhält.

### Fliesenmanöver der USA

An der amerikanischen Westküste sind rund 160 amerikanische Kriegsschiffe und 450 Flugzeuge mit 45.000 Offizieren und Mannschaften für die bevorstehenden Flottenmanöver versammelt. Unter den Flugzeugen befinden sich nahezu 100 Fliesenflugzeuge mit großem Aktionsradius. Die Manöver beginnen am 3. Mai.

### Donaukonferenz erst Anfang Juni

Rom. Die in Stresa beschlossene Donaukonferenz soll, wie verlautet, wahrscheinlich auf Montag, den 3. Juni, nach Rom einberufen werden. In politischen Kreisen wird von der Möglichkeit gesprochen, daß in Abänderung der ursprünglichen Teilnahmeverträge weder Polen noch Rumänien zu der Konferenz eingeladen werden sollen.

### Handelsminister bleibt

Bucuresti. Bekanntlich herrschen zwischen dem Wirtschaftsrat der Regierung und dem Handelsminister Manolescu-Strunga schwere Unstimmigkeiten wegen der verkehrten Exportpolitik. Da der Präsident der liberalen Partei Dinu Bratianu mit dem Handelsminister ebenfalls im Gegensatz steht, so schien es als sicher, daß dieser abhanden wird. Der Handelsminister erklärt aber den Pressevertretern das Gerücht über seine Abankung als unzutreffend, da die Unstimmigkeiten beigelegt worden seien.

Dieses Raub- und Mauthspiel zwischen dem Handelsminister und der Regierungsmehrheit verursacht dem Lande großen Schaden, da der Export und dadurch die ganze Volkswirtschaft immer tiefer in die Krise hineingerät.

# Deutschland baut Unterseeboote

## Die Nachbarn schützen ihre Grenzen.

London. Die deutsche Regierung hat amtlich angekündigt, daß Deutschland auch zur See aufrüstet. Vorkäufig werden 12 Unterseeboote in Hamburg und in Kiel gebaut. Die neuen deutschen Unterseeboote werden mit einer Einrichtung ausgestattet, die geradezu revolutionäre Reichtümer enthält. So ist es gelungen, bedeutende Raumersparnisse zu erzielen und der neue Brennstoff, mit welchem die Unterseeboote betrieben werden — eine Mischung von Öl und Hydrogen — erfordert viel weniger Vorrat bei gleichzeitiger Erhöhung der Leistung. Das Blatt „Daily Telegraph“ schreibt, daß Hiller sich aus dem Grunde zum Bau von Unterseebooten entschlossen hat, weil er sich über den jüngsten Beschluß des Völkerbundes über Deutschland empört. „Daily Express“ hat erfahren, daß die Reichsregierung England bereits in vertraulicher Weise über die Fortschritte Deutschlands auf dem Gebiet der Seerüstung verständigte. Deutschland fordert ein Flaggenschiff zu 35.000 Tonnen, vier Kriegsschiffe von demselben Gewicht, ferner 24 Kreuzer, 61 Torpedozerstörer, 4 Flottentorpedobootschiffe und 20 Schiffe für die Küstenverteidigung.

Strasbourg. Die Befehung der ostfranzösischen Festungsanlagen mit Streitkräften aus den Garnisonen des südöstlichen Frankreich geht systematisch weiter. Im oberen Elsaß wird, nach Ankunft von zwei Bataillonen des 8. marokkanischen Schützenregiments in Belfort, das Infanteriekontingent von Mühlhausen in zwei Orien nahe der Schweizer Grenze untergebracht. Das 28. tunesische Schützenregiment ist in der besetzten Zone eingetroffen. Das erste Bataillon nimmt Garnison in Altranchy (Weuse), das zweite Bataillon in den

Strasbourg und 2000 in die weiteren östlichen Garnisonen abgezogen. Heute rücken nochmals 15.000 Mann von Paris ein.

### Fliesenflugzeuge entscheiden den zukünftigen Weltkrieg.

London. Der Berliner Korrespondent des „Daily Mirror“ berichtet, daß Deutschland den Bau von Fliesenflugzeugen plant, die zur Verbesserung von 500 Personen geeignet sein sollen. Die neuen Flugzeuge werden von Dampfturbinen betrieben, die bis zu 5000 H. P. Kraft entwickeln und 27.000 Umdrehungen in der Minute machen, ohne die geringste Erschütterung zu zeigen, was dank einer neuen Stahllegierung möglich sei. Die Flugzeuge könnten im Kriege zum Transport von Soldaten verwendet werden.

London. „Daily Telegraph“ meldet aus Berlin, daß Deutschland 2000 Flugzeuge herstellt, welche zwar dem Post- und Personenverkehr dienen, jedoch wann immer in militärische Flugzeuge umgewandelt werden können. Der nächste englische Ministerrat wird sich angesichts der Aufrüstung Deutschlands auch mit dieser Frage beschäftigen müssen.

### Parlamentarische Moral

Die Abgeordneten verlangen volle Diäten für Nichtstun.

Bucuresti. „Unibersul“ geißelt es ungenügend scharf, daß die Parlamentarier für die Tage vom 13. April bis zum 20. April volle Diäten verlangten. Die Parlamentarier sind eigentlich schon am 13. April geschlossen worden, wenn auch das Dekret zur Schließung erst am 20. April verlesen wurde. Die Parlamentarier hätten für diese Woche aber ganz gut nach Hause fahren können. Statt dessen verlangen sie für diese Vertagung und Tage des Nichtstuns, welche sie in der Hauptstadt verbrachten, es falls volle Diäten, als hätte das Parlament mitgezagt.

Was würde „Unibersul“ eigentlich über jene Abgeordnete schreiben, die Jahre hindurch das Vertrauen ihrer Wähler dadurch mißbrauchten, daß sie die „Sitzungsausschüsse“ einstreifen und überhaupt nicht einmal nach Bukarest gefahren sind, um an den Sitzungen teilzunehmen.

Dieses unmoralische Vorgehen einiger Parlamentarier ist umso verwerflicher, wenn es auch von Minderheiten verübt wird, die dann in großglockiger Weise sich dem Volk als „Ereuzer“ aufhängen, anstatt, daß sie sich aus Scham in die Erde vertiefen würden.

### Spanische Republik feiert



Ihren vierjährigen Bestand mit denselben Paraden, wie dies in den monarchistischen Staaten der Fall zu sein pflegt. Das endlose militärische Ausruhen hat auch in dem neuen Staat kein Ende genommen und erweckt den Anschein, daß es nie besser wird. Man betet heute andere Götter mit derselben Begeisterung an, wie dies dergelt in Rußland geschieht. Auch dort wird heute in demselben Maßstabe ausgerüstet, wie in allen europäischen Staaten, weil man die Parteiherrschaft erhalten will. Das Volk selbst zahlt aber „ob mit Luft“ oder ohne die selbe jedes Jahr höhere Steuern.



# Das neue Rüstungsprogramm

Wichtige Sitzung des Seereschiffes. — Der Etoba-Vertrag unterzeichnet.

Bucuresti. Unter Vorsitz des Königs hat eine wichtige Sitzung des Seereschiffes stattgefunden.

Ministerpräsident Tatarescu und Seereschiffes Paul Anghelescu unterbreiteten das Rüstungsprogramm der Regierung, das in den letzten 6 Monaten verfertigt wurde. Bei der Ausarbeitung des Programmes wurden alle berufenen militärischen Sachleute befragt. Die ersten Auslagen werden aus dem Ertrags der Ausstattungsanleihe gedeckt; in der Zukunft werden die Einnahmen des Staates aus den neugeschaffenen erhöhten Steuern und Lizenzen die notwendigen Summen gesteuert.

Der Seereschiff hat das vorerwähnte Aufrüstungsprogramm einstimmig angenommen und bevollmächtigt die Regierung zur Unterfertigung des Etoba-Vertrages.

In Vertretung Rumänens haben sofort Ministerpräsident Tatarescu und Seereschiff Paul Anghelescu den Vertrag unterfertigt.

Die hauptstädtische Presse beschäftigt sich sehr eingehend mit der Unter-

zeichnung des neuen Etoba-Vertrages. Die Blätter betonen, daß die Vollendung dieses Werkes die Lage der Regierung Tatarescu außerordentlich festigte.

Die Durchführung des Aufrüstungsprogramms ist auf 10 Jahre geplant. Die Aufrüstung wird bei weitgehender Berücksichtigung der inländischen Industrie durchgeführt. Zu diesem Zwecke werden die inländischen Betriebe, besonders die Reschiza-Werke entsprechend eingerichtet.

## Babys sieben Sachen

\*) herzustellen, ist der Wunsch jeder jungen Mutter, den sie leicht in die Lat umsetzen kann, wenn sie den so beliebten Beher-Band 313 (Verlag Otto Beyer, Leipzig) zu Rate zieht. In wunderhübschen, teilweise farbigen Bildern und klaren, leichtfaßlichen Anleitungen werden entzückende Kleider, Schürchen, Strampelböckchen, Mäuschen, Wangendecken, Fausthandschuhe, Sägen, Flaschenwärmer gezeigt und zwar in Strick- und auch in Häkelarbeit. Großer Schnitt- und Arbeitsbogen liegt dem nützlichen Heft bei.

# Gepanzerte Westgrenze Rußlands

London. Einige englische Zeitungen bringen aufsehenerregende Berichte über den in aller Stille angelegten sowjetrussischen Festungsgürtel an der sowjetrussischen Westgrenze. Die Forts sind größtenteils in äußerlich harmlosen Grabhügeln in Sumpf- und Waldgebiet angelegt. Eine Kette solcher Hügel zieht sich nach dem Bericht von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer.

Ein Berichterstatter schildert ein im Winter durchgeführtes Manöver von Tanks (Kriegspanzerwagen). Als die Tanks sich den vom Schnee bedeckten Befestigungen näherten, erhoben sich plötzlich tausende von Geschützrohren, die feuerten und wieder unter der Erde verschwanden.

Die unterirdischen Befestigungen sind aus Stahl u. Zement errichtet, mit Maschinengewehren, schweren Geschützen

und Schnellfeuerkanonen sowie mit einem raffiniert ausgebildeten Ventilationsystem versehen, durch das die Befestigungen gasfrei gehalten werden können.

Einen besonderen Eindruck habe auf den Beobachter ein Manöver mit Tankapparaten gemacht. Man ließ sie ungehindert bis dicht an die Forts herankommen, dann aber wurden vor dem Gürtel unterirdisch angelegte Petroleumtanks zur Explosion gebracht, u. alles, was sich innerhalb des Gürtels befand, sei das Opfer der plötzlich ausschlagenden Flammen geworden.

Das Innere des Forts sei so eingerichtet, daß eine bleibende Besatzung die Möglichkeit hätte, viele Wochen von der Außenwelt abgeschnitten dort zuzubringen.

Die billigsten Schlaf- u. Speisezimmer sowie Tapezierwaren bei **POLONYI** Arab, Bulv. Reg. Ferdinand No. 24

Kachelöfen am billigsten bei **BALOGH** Arab, Str. Cuză Vodă No. 50. Übernimmt auch Renovierungen!

# Dreibund Rom — Paris — Warschau

Gegen Deutschland und Rußland.

Rom. Von Warschau und Rom haben Bemühungen eingesetzt, sich in die französisch-russischen Verhandlungen einzuschalten und Frankreich von einem zu engen Bündnis mit Rußland abzubringen. Dieleihe ist in der Besprechung des polnischen Außenministers Bed mit dem italienischen Staatssekretär Subich, die vor wenigen Tagen in Venedig stattfand, der Schlüssel für diese Bemühungen zu erblicken.

Polen will verhindern, daß über seinen Kopf hinweg ein solches Bündnis geschlossen wird, u. es dürfte außerdem versuchen, sich in eigenes Bündnis mit Frankreich wieder zu verbessern. An dieser Stelle setzt nun auch Mussolini ein, der ziemlich unerbittlich eine gegen Deutschland gerichtete französisch-italienisch-polnische Verbindung wünscht, und zwar mit dem Doppelzweck, die Unversiehltheit Österreichs in italienischem Sinne zu erreichen und ferner die Sowjetunion aus der westeuropäischen Politik nach Möglichkeit auszuschalten. Als dem Bodmittel einer Ausgestaltung Rußlands aus Europa, also der Befreiung Polens von dem Alpdruck eines mächtigen östlichen Gegners,

sucht die italienische Politik für die Unterstützung der mitteleuropäischen Ziele der Italiener zu gewinnen.

Der Gegenspieler gegen diese Bemühungen ist die kleine Entente, die unter allen Umständen für das französisch-russische Bündnis eintritt.

## Französische Autofabrik

errichtet in Arab eine Filiale.

Wie bereits berichtet, soll die Araber Waggonfabrik Astra nach Kronstadt verlegt werden. Die Ueberführung der Waggonfabrik wäre für die Stadt Arab ein furchtbarer Schlag, da tausende Arbeiter erwerbslos werden. Umso erfreulicher ist es, daß eine französische Autofabrik, sobald die Waggonfabrik überföhrt, die Anlage übernehmen und eine große Filiale errichten wird. Dies wäre wenn auch kein vortrefflicher Ersatz, immerhin eine teilweise Entschädigung für das Abwandern der Astra-Fabrik aus unserer Stadt und die vielen arbeitslosen Schlosser, Fabrikarbeiter, Beamten etc. könnten teilweise in der Fabrik Beschäftigung finden.

# Vergessen Sie nicht!

Die „Araber Zeitung“ erfüllt ihren Ziel

Die Gültigkeit der Jagdkarten wurde bis zum 31. Mai 1935 verlängert.

Baut einer Bukarester Wohnung wird das Parlament erst am 15. November wieder eröffnet, damit die Parlamentarier genügend Sommerferien haben und weniger unverbiente „Sitzungsgelder“ beziehen.

In Arab wurde unweit der Limfoaraer Brücke die Leiche eines 40—50-jährigen unbekanntes Mannes aus der Marofsch gezogen. Man vermutet Selbstmord.

## Von 180 auf 90 Milliarden

ist das Volkseinkommen zurückgegangen.

Bucuresti. Im Jahre 1930 bezifferte sich das Volkseinkommen noch auf 180 Milliarden, heute kann es im Bestfall auf 90 Milliarden veranschlagt werden. Das Volkseinkommen ist also um 50 Prozent zurückgegangen, während die staatlichen Ausgaben nur um 20—25 Prozent verringert wurden. Es ergibt sich daraus die Ueberlastung der Steuerträger, die bei vermindertem Einkommen höhere Steuern zahlen sollen. Die Folge dieser staatlichen Wirtschaftspolitik wird eine fortschreitende Verelendung sein.

## Türkei kündigt Handelsvertrag.

Bucuresti. Die türkische Regierung hat den Handelsvertrag gekündigt, weil Rumänien die im Vertrag festgesetzten Bestimmungen verletzte.

Die Türkei ist nach Italien und England der dritte Staat, welcher aus Wirtschaftlichen Beziehungen Rumänens, die Wirtschaftsverbindungen kündigt. Diese Politik ist unverständlich.

Jeder muß es wissen, daß das Baby-Spezialgeschäft **BRENNER** eröffnet wurde. Kinderkleider, Spitzen, Wirt., Strick- und Handtaschen-Warenhaus. Arab, im Gebäude der Banca, gegenüber des Theaters, im gewesenen Szantofischen Geschäft.

Wetter im Mai. Unser „Waldmann-Kalender“ prophezeit folgendes mutmaßliche Wetter: Vom 1. bis 6. schön und warm, darauf 3 Tage windig, dann wieder bis 18. schön und trocken, so daß der März wegen alle Gewächse locken; 28. und 29. warmer, fruchtbarer Regen, das Ende schön.

## Vieh- u. Schweineausfuhr

im ersten Jahresviertel.

Bucuresti. In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden exportiert: 24.189 Stück Hornvieh, 17.667 Stück Schweine, 78.730 Kgr. frisches Fleisch, 343.945 Kgr. Bacon (Schlachfleisch nach englischer Art), 19.998 St. Schafe und 375 Pferde.

Seider stehen uns keine Daten zur Verfügung darüber, in welchem Verhältnis die Banater deutschen Landwirte und Züchter an diesem Export beteiligt sind. Eigentlich kommt hier nur die Schweineausfuhr in Betracht. Von dieser Anzahl haben unsere Züchter gewiß nur einen geringen Teil exportiert, da die Schweinezucht wegen der Seuche stark zurückgegangen ist bei uns. Schlachtvieh können wir natürlich recht wenig nicht exportieren, ebensowenig als Schafe, weil wir Feldbau betreiben und kein Weideland besitzen. Demgegenüber müßten unsere Züchter an der Ausfuhr der 343.945 Kgr. Bacon stark beteiligt sein.

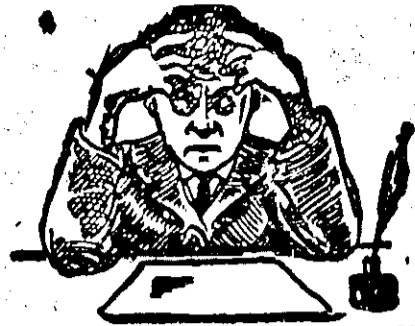
Kein einziges Kilogramm Bacon exportieren unsere Züchter. Man hat keine Zeit für bereit Kenntnisgeben. Man berauscht sich an importierten Schlachtworten, wählt die „Stiefel und Zügel“ lieber daß gegen die „alten Ochsen“ als Schweine zu stehen. Die Erzeugung und Verwertung von Bacon (engl. Schlachfleisch) würde unsere ganze Bauernwirtschaft aufrichten. Das politische Programm der Langstiefel-Partei will aber nicht aufbauen, sondern nur niederreißen.

## Todesfall.

In Sobabia ist im 71. Lebensjahre Franz Henke d. Ältere gestorben. Weiter ist in Sobabia im 26. Lebensjahre Michael Sobahy nach kurzem Leiden mit dem Tod abgegangen.

**Holder** // **Rebenspritzen** sind die besten. Zu haben bei: **Weiß und Götter** Maschinenhandlung **Limfoara IV., Strada Bratianu 30.**

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— daß die übertriebene Liebe zu Tieren manchmal sogar zur Ehehehlung führt. In Dubapest stellte ein Kaufmann vor Gericht seiner Frau die Frage, ob sie auch weiter ihr Schopenhündchen Tag und Nacht bei sich halten will? Wenn ja, dann verlange er vom Gericht die Scheidung ihrer 19 Jahre dauernden Ehe. Die Frau antwortete ohne zu bedenken, daß sie mit einem Manne nicht beisammen leben kann, der ihren Hund nicht ebenso liebt wie sie. — Das Gericht hat auf Grund Zeugenaussagen festgestellt, daß die Frau den kleinen Hund vergötterte und die Hauswirtschaft vernachlässigte. — Die Ehe wurde aus Verschulden der Frau gelöst. Als die Märrin erfuhr, daß ihr Mann demzufolge keine Erhaltungskosten zu zahlen hat, fiel sie beinahe in Ohnmacht. Den kleinen Hund, welchen sie zur Gerichtsverhandlung mitgenommen hatte, ließ sie vergebens. Sie war zur Vermunft gelangt. Doch zu spät. Ihr und das Lebensglück ihres Mannes bleibt auf immer zerstört — wegen eines Hundes.

— welche Kleinigkeiten manchmal mitspielen, um Millionen Menschen an der Ausübung ihrer Tätigkeit zu hindern. Die Regierung hat bekanntlich auch für Osterdienstag strenge Arbeitsruhe angeordnet, diese jedoch später aufgehoben. Der „Weberul“ berichtet nun, daß die Regierung am Dienstag nur deswegen die gesetzlich angeordnete Geschäftssperre aufgehoben habe, damit zur nationalgarantistischen Versammlung weniger Teilnehmer fahren. Ein Glück, daß nicht an jedem Feiertag ein Kongreß einer Oppositionspartei stattfindet.

— daß der einfache Bauer oft mehr politische Einsicht hat, als die Schicksalskinder des Landes. Im Landeskongreß der Nationalgarantisten hielt z. B. ein romanischer Bauer folgende Rede: „Man kommt zu uns auf's Land und erzählt uns vom „Numerus balachicus“, „Numerus nullus“, usw. Da wird alle Schuld, weil es uns schlecht ergeht, auf die „Fremden“ (die Winderhellen) geschoben. Nun frage ich, ob denn die Winderhellen schuld daran sind, wenn es uns Bauern schlecht geht? Da haben denn die Winderhellen uns die ungeheuren Steuern aufgebürdet? Sollen die Winderhellen uns wegen der nichtbezahlten Steuer alles verlichteren? Ich frage weiter, wie viele „Fremden“ sitzen in den Ministerien und im Parlament und wie viele „Fremde“ gibt es unter den Hunderttausenden Staatsbeamten? Wir Bauern lassen uns von solchen Schlagworten nicht irreführen. Wir wissen es ganz gut, daß unsere Leiden nicht von den „Fremden“ sondern von den, ihrem Volk entfremdeten Führern verursacht werden.“ — Der einfache Mann kennt die wahre Sachlage. Er weiß es, daß die führenden Politiker, um den Volkszorn wegen der furchtbaren Wirtschaftslage von sich abzulenken, die Winderhellen als Sündenböck hinstellen wollen. Es ist schwer zu bewahren, daß die Machthaber solche plumpe Bauernfänger-Mittel in Anwendung nehmen müssen, um das gänzliche Vergehen ihres Systems zu verheimlichen. — Wer wird dann schuld sein am Niedergang, wenn das große Ziel, die Vernichtung der Winderhellen erreicht sein wird?

— über die Militärpflicht der Frauen in Abessinien. Laut Meldungen aus der abessinischen Hauptstadt, Addis Ababa, ersuchte der Herrscher von Abessinien seine Regierung, die allgemeine Wehrpflicht auch auf die Frauen auszuweiten. In einem Aufruf an sein Volk erklärte der Kaiser, daß die Unabhängigkeit des Landes nur so gesichert werden kann, wenn das gesamte Volk zu den Waffen greift und auch die Frauen neben den Männern mit der Waffe in der Hand das Vaterland gegen den Feind verteidigen. Vor allem verspricht man sich durch die Frauenwehrrpflicht und die gemeinsamen Ausbildungen der jungen Mädchen mit den Männern eine Volksvermehrung, die gewiß nicht ausbleibt. Zu besichtigen ist nur, daß das lokale Leben auch die Geschlechtskrankheiten und Geuchen verbreitet.

# Fieber? ASPIRIN

## Die Gertianofsch — Johannisfelder Bahn

wird angeblich im Mai doch endlich gebaut. — Die Gertianofsch werden über den Rüssel barbiert.

Wir berichteten schon unzähligmal über die so oft versprochen und immer noch nicht ausgebaute Gertianofsch — Johannisfelder Eisenbahn, welche früher die nun zum Tode verurteilten Grenzgenossen wirtschaftlich zusammengefaßt hatte. Laut den neuesten Nachrichten soll nun endlich der Streckenbau im Monat Mai in Angriff genommen werden und nachdem der Neubau insgesamt nur 6 Kilometer (in dem Falle wenn es nach Gertianofsch geht, nur 3 Kilometer) beträgt ist Hoffnung vorhanden, daß die Linie auch noch im heurigen Jahr fertig wird.

Unschön ist es jedoch, daß man nun

bei dem Ausbau dieser Strecke, den Marktort Gertianofsch mit seinen 12.000 Einwohnern, der schon so viele materielle Opfer für diese Eisenbahn gebracht hat, auf der Seite liegen lassen will und — trotzdem man sogar um drei Kilometer längere Strecke bauen muß — beabsichtigt man zwischen Ketscha und Gertianofsch direkt die Verbindung herzustellen, so daß die Johannisfelder und andere Gemeinden auf dieser Strecke nach Timisoara dirigiert und vom Gertianofsch Markt ausgeschaltet werden. Gertianofsch wird langsam alles verlieren, und sich zu einem Dorf rückentwickeln.

## Hochwasser in Giebenbürgen

Aus Kronstadt wird berichtet: Der Kotel-Fluß ist infolge der bedeutenden Schneeschmelze im Gebirge aus dem Bett getreten. Die Stadt Dicio-Csan-Martin und die Gegend wurden vom Hochwasser total überschwemmt. Auch die Eisenbahnstrecke zwischen der Gegend und Blaj steht unter Wasser, so daß der Zugverkehr unterbunden ist. Der Sachschaden ist riesengroß. Den ersten Meldungen zufolge ist ein kleines Mädchen dem Hochwasser zum Opfer gefallen.

Laut Meldungen aus Deba ist dort die Marosch gestiegen und erwartet rasch gestiegen, daß sie zwischen Deba und Fels einen großen Teil der Felder überschwemmte.

## Selbstmord in Covasna.

In Covasna hat sich Dienstag früh der 54-jährige Landwirt Philipp Baba wegen Familienstreitigkeiten erhängt.

## Frecher Einbruch in Ciria

Während die Familie auf der Unterhaltung war, wurde die Wohnung ausgeplündert.

Aus der Arader Nachbargemeinde Ciria-Bilagosch wird uns über einen nicht alltäglichen frechen Einbruch geschrieben, der am Montag Nacht in der Wohnung des dortigen pensionierten Lehrers Theodor Baza ausgeführt wurde. Baza war mit seiner Frau und heiratsfähigen Tochter bei der Langunterhaltung des „Lyra“-Gesangvereines, der am romanischen Ostermontag einen großartigen Programmabend veranstaltete.

Als die Familie nach Hause kam, sah sie sofort, daß Einbrecher ihre Abwesenheit benutzten, in die Wohnung eingebrochen sind und 40.000 Lei Baargeld sowie die Aussteuer der Tochter, Bettwäsche, Kleider etc. gestohlen haben. Trotzdem die Gendarmen noch im Laufe der Nacht die Untersuchung einleiteten, konnten die Täter bisher noch nicht ausfindig gemacht werden.

## Banater Vieherporteur

schenken den neuen Mussolini-Städten Simmenthaler Rülhe.

Bekanntlich ist Italien der stärkste Abnehmer von romanischem Vieh. Die Banater Vieherporteur haben nun die Gelegenheit ergriffen, um ihren Dank praktisch auszudrücken, indem sie den von Mussolini gegründeten drei Städten Bistria, Cabanabia und Pontina 23 Stück Simmenthaler Rülhe schenken. Die Rülhe sind bereits an ihren Bestimmungsort abgegangen.

## Matschaer Bursche

beim Bällerschießen schwer verunglückt.

Gelegentlich des Sonntags-Gottesdienstes in der griech. orth. Kirche in Matscha wollte der 23-jährige Bursche, Dumitru Mercea, vor der Kirche Bällerschüsse abgeben. Bei einer Laubung nahm der Bursche zu viel Pulver, wodurch der Böller explodierte und den Burschen schwer verwundete. Mercea wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen, jedoch ist sein Zustand besorgniserregend. Die Gendarmen hat die Untersuchung eingeleitet, wen die Verantwortung für den Unglücksfall trifft.

Lei 200 bedeutet nicht viel...

Ziehung am

# 15. Mai 1935

Erneuern Sie Ihr Los ohne Verspätung!

Aber ¼ Staatslos von Lei 200 kann sehr leicht Millionen bedeuten

## Schredliche Autolastastrophe bei Reschiza

Lastwagen mit 17 Fabrikarbeitern in den Bach gestürzt. — Vier Tote und 12 Verletzte.

Anlässlich der romanischen Osterfesttagen wollten 17 Arbeiter der Reschizawerke in die benachbarten Gemeinden am Samstag nach Hause fahren, um das Fest im Kreise ihrer Lieben zu verbringen. Unweit der Gemeinde Remete-Pogonis, wo die wincklige Straße auf einer Brücke über den Pogonis-Bach führt, geriet das von Georg Balda aus Reschiza gemietete Auto ins Schleudern und stürzte über die 5 Meter hohe Böschung hinab in die Pogonis.

Drei Passagiere konnten nur mehr als Leichen unter den Trümmern des Fahrzeuges hervorgezogen werden. Ein vierter war gänzlich verschwun-

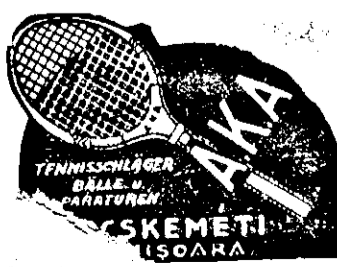
den und wurde wahrscheinlich als Leiche von dem angeschwollenen Bach fortgeschwemmt, während der Chauffeur und vier Arbeiter mit schweren Verletzungen geborgen wurden. Gänzlich unverletzt blieb von den Teilnehmern der Unglücksfahrt nur ein sechsjähriger Knabe. Besonders schwer ist der Zustand des Chauffeurs Franz Loma, der nebst mehreren schweren Verletzungen auch ein Auge einbüßte und offenbar vor Aufregung und Schreck insinnig geworden ist. Auch die übrigen vier Schwerverletzten befinden sich in einem kritischen Zustand, doch hoffen die Ärzte, sie am Leben erhalten zu können.

## Prüfung der Gemeindebeamten

im Temesch-Latontal beendet.

Wie aus Timisoara berichtet wird, wurden noch folgende Gemeindebeamten auf ihre Sprachkenntnisse geprüft: Die Gemeinde- und Kreisärzte Dr. Hans Kollmer Jahrmarkt, Dr. Georg Martin Grabar, Dr. Hans Niklas Martinfeld, Dr. Hans Voth Bogarofsch, P. Richard Großtomlosch, Dr. Hans Weber Billeb, Peter Kelsch Großsantnikolous und Emil Moraweski Alteschenowa. Weiter wurden noch geprüft folgende Vizeotäre: Alalbert Gemest, Pöblich Samuel Kaposthy Schifstrowas, F. Gicher Berjamofsch, Hans Bollmann Neusanktpeter, Hans Weiß Großdorf, Hans Singer Billeb, Wilhelm Bdiarsky Sobrin, Matthias Müller Belsing, Georg Schreiber Deutschentsch, Jo-

hann Kelemen Janowa, Peter Kohl Gfesslaborf, Otto Jakob Herneacova, Ludwig Ballo Jezwin, Franz Mersdorf Petrohokello, Ludwig Peter Altheba, Sebastian Augustinow Alteschenowa, Peter Auberann Großsantnikolous, Bernhard Walzer, Triebstewter, Johann Altes Balcan, und Hans Hansinger Caravale. Zum Schluß wurden noch folgende Gemeindefunktionsbeamten geprüft: Rudolf Schady Triebstewter, Theresu Jakob Mersdorf, Maria Verebeli Kefel, Eugen Esaki Monofstor, Josef Jordan Brudenau, Ignaz Schwarz Oradoborf, Alois Blin und Antkowitz Winga. — Das Ergebnis der Prüfung ist unbekannt.



Tennis Schläger-Neuheiten I

Reparaturen, Fußbälle und Schuhe bei

KECSKEMETI

Sporthaus Timisoara Str. Doca 2

# Theatervorstellung in Deutschsanktpeier.

Im Fröhenbahnschen Gasthause in Deutschsanktpeier fand ein gutgelungener Theaterabend statt, wobei die Stücke „Wenn eine Mutter betet für ihr Kind“ und „Wenn die Liebe erwacht“ aufgeführt wurden. Darsteller waren: Wendel Tsch, Kath. Gerlach, geb. Euf Anton Gising, Magdalena Gising geb. Schmitz, Peter Fuß, Nikolaus Gising, Eva Kornert Franziska Lehner, Blasius Jed, geb. Becker, Wendel Kirch, Josef Gerlach, Veronika Brüller, Anna Lindner, Josef Zappel, Elisabetha Gising, Christian Lehner, Kath. Zettelmajer geb. Löffler, Josef Scheuermann. Als Engel spielten folgende Schulkinder mit: Maria Lehner, Elise Becker, Helene Lehner, Elisabetha Preisach, Evi Winter, Barbara Lindner, Susi Gising, Franziska Tsch, Magdalena Kornert und Margaretha Becker. — Der Erfolg war sowohl moralisch wie materiell sehr gut, wobei Direktor Josef Fohr und Frau geb. Becker die Hauptaufgabe des Einstudierens der Stücke besorgten. Der Reingewinn wird zur Vergrößerung des Sängerkhore verwendet.

## Die Marosch führt Hochwasser

Während der Wasserstand der Donau im Sinken begriffen ist, führt die Marosch schon seit Sonntag Hochwasser und bringt aus dem Gebirge Stroh, Kistig, Bretter etc. Das Hochwasser ist zum Teil auf Regen und Unwetter zurückzuführen, welches Freitag-Samstag aus Siebenbürgen gemeldet wurde, bedeutet jedoch für uns keine ernste Gefahr.

## 7 Bergleute verschüttet

Stassfurt. Die Braunkohlengrube Eöberburg der Kaliwerke Stassfurt ist von einem schweren Unglück betroffen worden. In der Abteilung C des Nordfeldes wurden sieben Bergleute von einem Schlammbruch überrascht und verschüttet. Obwohl die Rettungsarbeiten sofort aufgenommen wurden, besteht kaum Aussicht mehr, die Verunglückten lebend zu bergen.

## Liederabend in Sanktanna.

Der Sanktannaer „Ura“ Gesangverein veranstaltete im Zimmermannschen Gasthaus einen mit Dilettantenvorstellung verbundenen Liederabend, der sehr gut gelungen ist. Mitgewirkt haben: Stefan Leuber, Stefan App, Gizi Oravicz, Gizi Weng, Wpab Dvanko, Teri Szabo, Elisabeth Leuber, Margit Raab, Josef Wild, Adalbert Papcsik, Ladislau Rih, Ladislau Schmidt, Wilma Mate, Stefan Hell, Stefan Moghorost, Stefan Stokobitz, Margareta Stefan, Franz Mate.

## In allen Kreisen beliebt

\*) Ist die seit 80 Jahren erscheinende reichhaltige und billige Wiener Volks-Zeitung. Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frau weltweit“, Naturschutz, Fischerei, Jagd- und Schießwesen, Gartenbau und Kleintierzucht Hundezucht, die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bote“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerszeitung, Motorabsporn, Schach- und Rätselzeitung, Lichtbildwelt, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte, Verlosungslotter etc. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig. Für tägliche Postzusendung monatlich bei 169. „Volks-Zeitung“-Wochenchau, illustriert (leben Freitag) vierteljährlich bei 112. Mitwochblatt und „Volks-Zeitung“-Wochenchau illustriert jeden Freitag, vierteljährlich bei 187. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich.

Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.

# Gipfel der Erneuerer-Narretei

Marisch von „Alten Dachsen“ auf Kommando ihrer „Führer“-Söhne. — Der schwäbische „Reitergeneral“ Budjenny.

Das Amtsblatt der Siebenbürger Erneuerer hat bereits in einem Vortragsbericht die weit- und zwerchfellerschütternde Bedeutung des Billeber Tages (nach so langer Nacht) erschöpfend geschildert. Und doch war es nicht genug, denn das Blatt sah sich bemüht, in einem Nachbericht noch einzelner „Selbstentw.“ zu gedenken, deren Verüber im ersten Bericht nicht genannt wurden. Und da heißt es in dem Nachbericht des „Erneuerer“-Blattes:

„Der Tag von Billeber ist verklungen. Aber vergessen ist er nicht. Zu groß ist die Opferbereitschaft einzelner. Die Ehrentafel dieser Opferbereitschaft soll hier noch vervollständigt werden. Als nachahmenswertes Beispiel für so manche Führer von gestern seien die drei Väter Minnich, Frauenhoffer und Stofz rühmend genannt, die im Festzug in Reich und Giesed an ihren Söhnen, junge Führer des Banater Deutschtums, vorbeimarschiert sind. Wäre dies auch in Siebenbürgen möglich?“

Wir wollen diese Frage des Siebenbürger Erneuerer-Blattes beantworten: Nein und dreimal Nein! In Siebenbürgen wäre so etwas nicht möglich, denn dort lassen die Väter ihre Söhne nicht zu Parade-Hengstern und Minnich'n heranwachsen, die aus Abenteuerlust und Arbeitsunlust den Werktag zum Sonntag machen und deren Ideal der gewichste Stiefel ist.

In Siebenbürgen wird sich das beschämende Schauspiel niemals darbieten, daß Väter, die laut Urteil der Erneuerer zu den „alten Dachsen“ gehören und totgeschlagen werden müssen — auf Kommando ihrer Söhne marschieren.

Noch etwas wäre bei den Siebenbürger Sachsen nicht möglich: Daß ein Mann, wie der alte Minnich, Vater des „Erneuerer-Führers“ Minnich, in der Öffentlichkeit eine Rolle als „Erneuerer“ spielt. Gegen diesen alten Minnich, den das Siebenbürger Erneuerer-Blatt als nach-

ahmenswürdiges Beispiel hinstellt, haben eine Reihe von deutschen Männern, unter ihnen Arbeiter und sonstige kleine Leute, die Klage beim Gericht erhoben, daß sie infolge dessen sträflicher Handlungsweise ihre Ersparnisse einbüßten und viele ins Elend gestürzt wurden. Der Staatsanwalt hat auf Grund der Büchertrolle bei der Minnich N.-G. die Strafanzeige gegen den alten Minnich gestellt und findet die erste Verhandlung am 10. Juni in Timisoara statt. Mag nun der alte Minnich im strafrechtlichen Sinne schuldig oder unschuldig sein, dürfte er sich bis zur Klärung dieser anrüchigen Angelegenheit in der Öffentlichkeit gar nicht zeigen, noch weniger im Erneuerer-Zirkus den Marsch der „Alten Dachsen“ mitmachen. Aus denselben Gründen dürfte der junge Minnich, der bei dem gewissen Unternehmen als aktives Direktionsmitglied mitwirkte, an der Erneuerer-Bewegung — besonders als „Führer“ — nicht teilnehmen.

Der Marsch von „Alten Dachsen“ auf Kommando ihrer Söhne und die Selbentrolle von Minnich'n, sind Erscheinungen, die in Siebenbürgen niemals auftreten werden. Es sind das eben typische schwäbische Charakterkrankheiten, die scheinbar bei den Erneuerern, wo eher bei anderen deckt, eine Art erbliche Belastung sind.

Bemüht hat man in dem Bericht nur noch, daß auch der Dobruiner-Milchlen-Reiter, welcher ebenfalls tausende schwäbische Familien um ihr sauer erworbenes Ersparnisse gebracht hat, vor seinem Sohn als „Muster-Erneuerer“ in Billeber marschieren.

Dafür enthält der Nachbericht des schwäbischen Erneuerer-Blattes eine erlogene Narretei, wie sie in der schwäbischen — ansonsten übernarretischen Erneuerer-Presse bisher noch nicht erschienen ist. Es heißt in dem Nachbericht:

„Es soll weiter erwähnt werden der im ganzen Banat als der „schwäbische Reitergeneral Budjenny“ bekannte Kamerad Peter Ludwig der Ältere, einer unserer treuesten Vor-

kämpfer (?!), der am Oster Sonntag die große Last der Leitung des Reiterfestes auf sich genommen hatte.

Es entspricht wohl der Wahrheit, daß der Eisenbahnbeamte Ludwig beim Billeber Reiterfest eine „Ordnungs-Rolle“ spielte. Anstatt auf seinem Dienstposten: dem geflügelten Dampftrödel der Eisenbahner zu sitzen, hat Ludwig — der schon lange zu den „Alten Dachsen“ gehört, — das Stiefelpferd der Erneuerung bestiegen und macht sich samt der nationalsozialistischen Idee lächerlich. Mag er aber in seiner verschrobenen Sucht, eine ihm nicht zukommende Rolle zu spielen, sich noch so arg im Reber der Narretei verstricken haben,

das aber hat „Kamerad“ Ludwig ganz sicher nicht von sich gesagt und niemand im weiten Banat hat es auch nur geträumt, daß er als der „schwäbische Reitergeneral Budjenny“ bekannt sei.

Unter den Hunderttausenden von Schwaben wohl es kein einziger, wer dieser Budjenny war, weder wissen es die Hunderttausenden von Schwaben, daß „Kamerad“ Ludwig überhaupt auf der Welt ist.

Es ist daher eine närrische Lüge des Siebenbürger „Erneuerer“-Blattes, den unsern Volk gänzlich unbekanntem Eisenbahnbeamten Ludwig als einen allbekannten Volkshelden hinzustellen. Es ist eine närrische Lüge diesen Ludwig mit Budjenny zu vergleichen, der seine Ehrentätigkeit als Schulden stets pünktlich, ohne geklagt zu werden, bezahlte und im Kampfe gegen die Feinde des bolschewistischen Rußland durch seine draufgängerische Tapferkeit vom einfachen Kosaken zum Heerführer aufgestiegen ist. Budjenny war Berufssoldat, der in hunderten Schlachten den militärisch unorganisierten Bolschewismus zum Siege führte. Eine Tat, die militärische Fachleute ein Wunder nennen.

Ist es aber nicht auch eine greuliche Beleidigung, den „Kamerad“ Ludwig, der als Her-Erneuerer ein Erzfeind des Bolschewismus sein soll, mit dem erzroten „Tomarisch“ Budjenny zu vergleichen?

In der Bug-Narretei hat das Siebenbürger Erneuerer-Blatt das schwäbische überboten. Wir hoffen: auf nicht lange. In der Narretei waren unsere Erneuerer bisher immer die „Führer“ und werden es auch bleiben.

Die schönsten Herren- u. Damenstoffe in großer Auswahl, sowie Frühjahrs-Modeseiden angelant! Fabrikpreise! SERILANA Fabrikniederlage! Arab, Minortenpalais.

## Ein Kontorist will den Fallschirm-Record schlagen



Der fünfundsiebenzigjährige englische Büroangestellte Gwynne Johns hat die Absicht, den Höhen-Weltrekord im Fallschirmsprung mit geschlossenem Schirm zu überbieten. Er will aus einer Höhe von 7000 Meter abspringen und seinen Fallschirm erst in einer Höhe von 1000 Meter öffnen.

## Lorenz Müller gestorben

Auf seiner Besitzung in Parah ist der gütliche Weingartenbesitzer und Landwirt Lorenz Müller im 61. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene stammte aus Markersfeld und wurde sein Leben lang auch dorthin überführt. An seiner Bahre trauern: sein Sohn Nikolaus Müller und dessen Gattin, geb. Malvine Marschall, sein Tochter Rosine Hunnar, deren Gatte Christoph Hunnar. Grundbesitzer bei Parah sind die Enkelkinder: Lorenz, Malvine und Kelly Müller und Rosine Hunnar, sowie zahlreiche Verwandten und Freunde.

## Tscheneer Frau

beim Kuhmelken gestorben

Wie aus Tschene gemeldet wird, ereignete sich dort ein tragischer Unfall. Frau Katharina Andras wollte die Kuh melken und hatte sich ben auf den kleinen Hocker gesetzt. Wdhlich fiel sie von den Klauen Stuhl und war in wenigen Augenblicken eine Leiche. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende bereitet.

Wir haben unseren Antrieb in Arab von der Blo. Reg. Ferdinand 28 in die Str. Jianu 1-5 (gew. Lokal der Ofenfabrik Silyagy), nächst dem Eisenbahn-Diakutt, übergeben. Türen, Fenster u. Gylinger Rollos sind auch weiter billigst zu haben. KOLOMAN CZISZTER Holzaufarbeitung billigst.

### Regelwettbewerb in Lipova

Der Alpaer Sportklub „Brüder-Nacht“ veranstaltete Samstag im Restaurant Japan ein Regelwettbewerb, wobei folgende Spieler Preise gewannen: Karl Lidolt, Peter Dragics, Josef Dehlan, Victor Van Mohnd u. Georg Lupu.

Im Gasthaus Wisko veranstaltet der Tischverein „Kofosch“ gleichfalls ein Regelwettbewerb, an welchem sich alte Herren von 50 bis 75 Jahren beteiligten. Preise erhielten: Franz Wöhr, Josef Wöhr 182 und Georg Menest.

### „Mira“ Niedersalon

Arad, Str. Goldis No. 2 (in dem dem Zeitungsbüro 1881). Elegante Pringel-Mieder, Brusthüllen, spezielle Heilbauchbinden und Brustbänder nach den elegantesten und neuesten Modellen ständig auf Lager werden auch nach Maß gefertigt.

### 5 Meterzentner-Schweine

Die Schweinezüchter von Porckör haben auf einer Schweineausstellung eine neue Rasse vorgeführt, bei der ein einziges Schwein bis 5 Meterzentner wiegt. Die Futtkosten sind dabei nicht größer als bei einem gewöhnlichen Schwein; an dem einzelnen Tier kann dagegen das Doppelte wie bisher verdient werden. Vorkäuflich sind die neuen „Überschweine“ erst in wenigen Exemplaren vorhanden, die dazu bestimmt sind, die Herren der neuen Rasse der 5 Meterzentner zu werden.

### Entlassene Minderheitenbeamten

wurden gerichtlich wieder in ihre Stelle eingesetzt. Bucaresti. Die städtische Interkommmission von Großwardein hatte seinerzeit zahlreiche Beamte ungarischer Volkzugehörigkeit ohne triftigen Grund entlassen.

Die Beamten schlugen den Klageweg ein und dieser Tage fällt das zentrale Revisionsgericht in Bucaresti das endgültige Urteil, mit dem die Entlassungen annulliert werden. Sie durch erlangen mehr als 20 Beamte, die man nur deshalb entlassen hat, weil sie Minderheiten sind, wieder ihre Dienststellen.

### 100.000 Truthühner

sollen exportiert werden.

Bucaresti. Auf Veranlassung des Handelsministers trat eine Konferenz der Präfecten der Bezirke Gorj, Valcea und Arges sowie einiger bekannter Exporteure zusammen, um über die Zucht von Truthühnern zu Exportzwecken zu beraten. Vorkäuflich wurde den Exporteuren ein Kontingent von 100.000 Truthühnern bewilligt, für deren Export sie sich besondere Privilegien in Bezug auf den Devisenverkauf erwirken werden.

### Niederlage der Cuzisten in der Bukowina.

Czernowitz. Die Gemeindevorwahlen, die kürzlich in Tereblytsche stattfanden, hatten folgendes Ergebnis: Liberalen Partei 7, Nationalpartei 3, Cuzisten Null Mandate.

### Das gewaltigste Denkmal der Welt.

In Nord-Dakota, 2000 Meter über dem Meer, wird das größte Denkmal der Welt in den Felsen gesprengt, die Gründer des amerikanischen „Empire“. Die Präsidenten Washington, Jefferson, Lincoln und Roosevelt. In einer Höhe von 60 Meter entstehen die Köpfe dieser amerikanischen Felsen aus einem Granit, dessen Alter zwei Millionen Jahre ist.

Eine Vorstellung von der Größe des Riesens kann man sich machen, wenn man vergleicht, daß der Kopf Washingtons vom Rinn bis zur Stirn die Höhe eines fünfstöckigen Hauses erreicht. Die neueste Nummer (Nr. 14) des „Illustrierten Blattes“ (Frankfurt a. M.) bringt über dieses acht amerikanische Unterfangen einen sehr hübschen Bildbericht.

# Folgen des Wirtschaftswahnsinns

Welthandel um Zweidrittel zurückgegangen.

Die Londoner Handelskammer befaßte sich in einer Sitzung mit der Wirtschaftslage, wobei die Feststellung gemacht wurde, daß der Welthandel im Lauf der letzten zehn Jahre um Zweidrittel zurückgegangen ist.

Der zum Weltmarkt gewordene Irrwahn, durch Selbsttäglichkeit den Bezug fremder Erzeugnisse von außen her je mehr einzuschränken und die Ausfuhr zu steigern, mußten den Rückschlag des Welthandels zur Folge

haben. Rückgang des Welthandels! Diese drei Worte sind das Weltgeschick. Denn Rückgang des Welthandels um Zweidrittel das heißt Steigerung der Arbeitslosigkeit um Zweidrittel. Die Welt geht an dem Wahn zugrunde, daß die Länder je weniger von einander kaufen und umso mehr einander verkaufen wollen. — Der Menschheit ärgstes Leid ist ihre Dummheit!

## Wir beginnen am 2. Mai...!

Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche auf Lager befindlichen Waren des Modewarenhauses

# Kanizsa behördlich bewilligt ausverkauft.

Benützen Sie diese glänzende Gelegenheit, damit Sie trotz der gegenwärtigen Preissteigerung,

sämtliche Mode- und Textilwaren zu Spottpreisen besorgen können.

Beachten Sie unsere weitere Mitteilungen!

Wir bieten Ihnen wirkliche Gelegenheitsläufe.

Timisoara Fabrica Str. 3. August (Gegenüber der kath. Kirche.)

## Breslau als Messe- und Ausstellungsstadt

Unter allen deutschen Städten ist die schlesische Hauptstadt Breslau mit seinen 630.000 Einwohnern eine der schönsten und interessantesten. Seit Jahrhunderten schon währt sie ihren Ruf als eine gewerbetätige und handelsstichtige Stadt.

Ueber der alten Tradition hat man nie veräußert, den Anschluß auch an die moderne Zeit zu finden. In zahlreichen großen Gebäuden rings um den Stadtkern offenbart sich neuer Baustil, der auch Ausdruck findet in großartigen Zierbauten. Ein Musterbeispiel des Wirkens dieses neuen Stils ist das schöne Messengelände, das den Schauplatz der Südböhm. Ausstellung vom 18. bis 19. Mai dieses Jahres bilden wird. Sein architektonischer Mittelpunkt ist die Fahrhunderthalle, der größte Ruppelbau Europas. Ausstellungspavillone und der große Messehof, sowie ausgedehntes Freigelände bieten Raum zur weitesten Entfaltung.

Vom 18. bis 19. Mai findet in Breslau der 61. Landmaschinenmarkt mit Zuchtvieh- und Pferdeausstellung statt, verbunden mit

der Südböhm. Ausstellung. Zum ersten Male wird hier der praktische Versuch gemacht, deutsche Industrieerzeugnisse gegen Agrarprodukte und Rohstoffe der Ost- und Südböhm. Staaten auszutauschen. Neue Wege zur gegenseitigen Wirtschaftsbelebung sollen damit geschaffen werden.

Das große Interesse an dieser Veranstaltung zeigt sich in der äußerst regen Besichtigung, die mit rund 1000 Ausstellern alle ihre Vorgängerinnen weit übertrifft. In 16 Abteilungen ist die Fülle der Schauobjekte gegeben. An landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten wird das Neueste auf diesem Gebiete zu sehen sein. Auch die Verbesserungen industrieller Art im Landwirtschaftsbetrieb finden hier volle Würdigung. Die Sondergruppen und Fachausstellungen sind gleichfalls sehr instruktiv. Zuchtvieh- und Pferdeausstellung werden erlesenes Material zeigen. Kleinmaschinen für jeden Bedarf sind in praktischer Anwendung zu sehen.

Wer Breslau besucht, wird einen dauernden Gewinn zu buchen haben.

Wer sich will von SCHMERZ befreien, TAGLICH EINMAL EIN, mit „DIANA FRANZBRANNTWEIN“ ES MUSS DER ECHE SEIN

### Frau mordet zwei Kinder aus Blutrache.

Belgrad. Im Dorfe Grachof ereignete sich ein furchtbarer Fall von Blutrache. Der Landwirt den Sommer ermordete ein Landwirt den Sohn der Witwe Gaspara Bulajtsch. Der Mörder wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Mutter war aber mit dieser Sühne nicht zufrieden und schwor Rache. Vor einigen Tagen hat sie ihren Schwur eingelesen. Sie tötete die zwei Söhne des verurteilten Mörders durch Messerstiche.

Bei Müdigkeit, Gereiztheit, Unruhegefühl, Schlaflosigkeit, Herzbeschwerden, Brustschmerz regt das natürliche „Frang-Osef“-Bitterwasser sowohl die Darmtätigkeit, als auch den Blutkreislauf im Unterleibe nachhaltig an und wirkt sehr beruhigend auf die Nerven.

### Keine Umsatzsteuerpflicht

der Landwirte, die ihre Produkte selbst verkaufen.

Das Sekretariat der Jungschwäbischen Volkspartei teilt zur Orientierung seiner Mitglieder folgendes mit:

Der Paragraph 34 des Steuergesetzes verfügt über die Ausweisung der Umsatzsteuer und führt auch Ausnahmen an, welche mit dieser Steuer nicht belastet werden können. Natürlich ist auch diese Bestimmung unklar gewesen. Es war fast tagtäglich der Fall, daß Landwirte, wenn sie ihre Produkte direkt an den Konsumenten verkauften, mit Umsatzsteuer belegt wurden. Dieser unliebsame Zustand wurde durch das im „Mon. official Nr. 79, vom 3. April 1935, erschienene Gesetz abgeschafft. Laut diesem Gesetz wird der § 34 mit einem neuen Punkt „e“ ergänzt, und besagt, daß Landwirte, welche ihre Produkte selbst verkaufen (wo immer) von der Umsatzsteuer befreit sind.

Dieses Gesetz hat große Wichtigkeit für unsere Weinbauern, welche ihre Weine in der Stadt mit Brebet verkaufen.

### Ausländische Firmen

suchen Handelsverbindungen in Rumänien.

Bucaresti. Anfragen nach folgenden rumänischen Waren liefern beim Exportinstitut ein: Aus England: Frischer romänischer Kaviar „Beluga“, Dösterreich: Vertreibung für Mais, Lestehoslovakel: Wessstroh, Luzerner-, Kolliesamen und Vertreibung für Kohl der, Röhrl, Benzol u. a. Erzeugnisse. Wöhrer Maulbeersamen, Lumpen von Wolle, Hanf und Baumwoll.

Schwab: Brenneisen, Frankr. K: Fackhauben, Getreide und getrocknetes Gemüse, dann Bohnen. Belgien und Wien, Deutschland: Röhrl und Geflügel.

Griechenland: Serren- und Damenstoffe, Portartikel Galanterie- und Kurwaren, Lebensmittel, pharmazeutische Artikel, Schuhe, Hüte, Haushaushaltsgeräte, Braunkohle, Wästen: Schürzen; USA: Getrocknete Mais, Vertreibung von... den r anderer Artikel, die in Amerika abgesetzt werden sollen.

Auskunft erteilt das rumänische Ausfuhrinstitut, Bucarest I., Calea Victoriei Nr. 100

FRÜHJAHR'S-STOFFNEUHEITEN  
angelangt Merino, Tuchwarenhaus  
ARAD, STRADA ALEXANDRI 1 (HAUPTPLATZ).

# Gutsbesitzerfrau

als blinder Passagier.

Budapest. Auf einem Puffer eines Wagens des aus Großwardein ein-  
 treffenden Schnellzuges fanden Eisen-  
 bahnbahnen im Budapester Bahnhof  
 eine junge elegant gekleidete Frau,  
 die sich dort krampfhaft anklammerte.  
 Sie erklärte, sie sei die Gattin des  
 Gutsbesitzers Bela Eckert aus Nagh-  
 palonta, wo ihr Gatte große Besitzun-  
 gen hat. „Ich habe“, erklärte die  
 Frau, „das sorglose Leben satt be-  
 kommen und will nun in Budapest  
 als Dienstmagd arbeiten.“

Da Frau Eckert keine Antworten  
 auf die Frage der Polizisten gab,  
 wurde sie in eine Krankenheilanstalt  
 gebracht.

**Vogel**  
 ausschließlich mit der  
**Sternschirme!**

## Johannistag der Kirchenratswahl

verschoben.

Wie uns aus Johannistal gemel-  
 det wurde, wurde dort vergangener  
 Woche mittels Trommelschlag ver-  
 kündigt, daß am 28. April die Kir-  
 chenratswahl abgehalten wird. Einige  
 Tage später trommelte es wieder,  
 daß die Wahl verschoben wurde. Die  
 Ursache der Verschiebung haben we-  
 der die Kirchenratsmitglieder, noch  
 die Bevölkerung erfahren. Da auch in  
 Johannistal die Absicht besteht, un-  
 ter den heutigen Verhältnissen, so-  
 lange die Statuten nicht abgeändert  
 werden, an der Kirchenratswahl nicht  
 teilzunehmen, dürfte die Verschiebung  
 der Wahl auf diesen Umstand zurück-  
 zuführen sein.

## Turnfest in Guttentbrunn

Der Rhodaner Sportverein „Brü-  
 derlichkeit“ veranstaltete Sonntag ein  
 Turnfest in Guttentbrunn, wobei ver-  
 schiedene, schöne Turnübungen vorge-  
 führt wurden. Das Turnfest war gut  
 besucht, jedoch wäre es erwünscht, daß  
 bei solchen Gelegenheiten noch mehr  
 Publikum erscheine, da das Turnen  
 zumindest so ein schöner Sport ist, wie  
 etwa das Fußballspiel.

### Haben Sie den Magen verdorben?

Bei akut verdorbenem Magen nehmen Sie  
 nämlich 2 bis 3 Salvaal Pastillen, bis die Sym-  
 ptome (Erbrechen, Krämpfe, Fieber, belegte  
 Zunge etc.) geschwunden sind. Sicherer Erfolg  
 rascher Besserung.

### Sind Sie magenleidend?

Sodbrennen, Magenschmerzen, Krämpfe, saures  
 Aufstoßen etc. werden durch 2 Salvaal  
 Pastillen nach jeder Mahlzeit gründlich geholt.

### Keine Tube in 15 Minuten bei 20

Keine Tube in 15 Minuten bei 20  
 Grad Celsius in der Reifezeit bei 20  
 Grad Celsius. Salvaal's Pastillen, Budape-  
 st, 5. C. Sauer's No. 60.

## Rückständige Exportprämien

werden bezahlt.

Bucuresti. Im Finanzministerium  
 wurde ein Kredit eröffnet, aus dem  
 die rückständigen Exportprämien in  
 der Höhe von ungefähr 40 Millionen  
 Lei beglichen werden sollen.

Wenn dies wahr ist, kann es viel-  
 leicht wirklich sogar der Fall sein, daß  
 die schwäbischen Landwirte ihre  
 Exportprämien erhalten, auf die sie  
 schon zwei Jahre warten.

\*) Die Abonnements übernimmt  
 Reuß, Eisfabrik, Arab, Telefon 141.

## 90-prozentiger Rückgang

der Holzaustrahlung im Hafen von Galatz.

Der Hafen von Galatz ist der  
 größte rumänische Stapelplatz für  
 die Holzaustrahlung. Laut Angabe des  
 Präsidenten des Verbandes der Holz-  
 exporteure beträgt die Holzaustrahlung  
 in diesem Jahre nur 10 Prozent der  
 im letzten Abschnitt des vergangenen  
 Jahres exportierten Mengen. Der ka-  
 tastrophenartige Rückgang wird durch die  
 verkehrte Wirtschaftspolitik der Re-  
 gierung verursacht.

# Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Länger



(11. Fortsetzung.)

„Was dahin will ich Sie dem guten  
 Geist, der täglich dort um Sie sein  
 wird, von ganzem Herzen anempfeh-  
 len.“

Er rührte ihr die Hand. Mit einem  
 langen Blick sahen sie sich in die Au-  
 gen.

Am Abend sah man auf der von  
 einer Veranda überdachten, auf der  
 Rückseite des Schlosses gelegenen Ter-  
 rasse. Die Blätter des wilden Bines,  
 die sich um die dunklen Pfeiler und  
 Bogen rankten, spielten leise im  
 Abendwind. Mondschein floß silbern  
 über die gelben Kieswege brunten im  
 Park. Eine selbstenbezogene Stehlampe  
 aoh ihr buntes, warmes Licht über  
 den Tisch auf dem eine köstlich köhl-  
 ermannaholte stand.

Wie Manfred von Raagenthin schon  
 am Nachmittag mit Genauigkeit  
 hatte feststellen können, hatten Lotte  
 und die Frau Regierungsrat ihr Ver-  
 halten Jutta gegenüber wesentlich ge-  
 ändert. Sie ließen zwar immer noch  
 eine leichte Zurückhaltung erkennen,  
 die aber nichts Verletzendes mehr  
 hatte. So floß die angeregte Unter-  
 haltung denn ohne jeden Mißklang  
 dahin.

Molnar hatte die ziemlich aus-  
 behnte Mittagsruhe offenbar gut ge-  
 tan. Er hatte sich sichtlich erholt und  
 folgte aufmerksam den Gesprächen,  
 ab und zu ein Wort heiterer Gelassen-  
 heit dazwischenwerfend.

Als die Gläser wieder einmal ge-  
 füllt worden waren, sah er mit stillen  
 Blicken auf das feine nleber. Ein  
 Strahl des hellen Lampenlichtes brach  
 sich funkelnd in dem goldgelben  
 Trant.

„Wie Gold ist das“, sagte Molnar  
 aus tiefem Glauben heraus, ohne den  
 Blick zu heben. „Wie Glück und Son-  
 nengold! Man soll beides schöpfen,  
 solange es Zeit ist.“

Es war mit einem Male still gewor-  
 den. Nur ein leises Klirren kam im  
 Abendwind von irgendwo her.

„Ja“, sagte Manfred von Ragen-  
 thin nach einer Weile tiefen Schwel-  
 gens vorhalten, „Glück und Sonnen-  
 schein soll man mit beiden Händen  
 schöpfen. Wenn man den rechten Au-  
 genblick veräums, bleiben die Hände  
 leer.“

Er fühlte Juttas Augen auf sich  
 ruhen und hob ihr den Blick entgegen.  
 Jutta war es, als sähe er tief in sie  
 hinein, so, als suche er verborgenes  
 Band mit seinen Augen zu erforschen.  
 Sie fühlte, daß seine Worte einen  
 tieferen Sinn hatten. Unwillkürlich  
 erinnerte sie sich daran, wie der Groß-  
 vater gesagt hatte: „Es hat auf Ra-  
 agenthin nicht viel glückliche Stunden  
 gegeben.“ Manfred von Raagenthin  
 war wohl einer von denen, die ver-  
 säumt hatten zur rechten Zeit Glück  
 und Sonnenschein zu schöpfen.

Sie kam nicht dazu, ihre Gedanken  
 weiter auszuspinnen. Frau Regie-  
 rungsrat Cornelius war über die  
 Bedeutung der Worte ihres Schwä-  
 gers keinen Augenblick im Zweifel ge-  
 wesen: sie gab dem Gespräch geschickt  
 eine andere Richtung.

Im Hause der Unterhaltung fragte  
 Molnar nach Klaus und dem Zeit-  
 punkt seiner Rückkehr. Manfred von  
 Raagenthin kam diese Frage sehr ge-  
 legentlich. Er sprach lebhaft über die Vor-  
 lesungen, die Klaus zur Zeit hörte, und  
 sagte, daß man ihn in etwa zwei Wo-  
 chen erwarten dürfe.

„Wissenschaft interessiert es Fräulein  
 Jutta, ihr in wenigen künftigen Haus-  
 genossen dem Bilde nach kennenzu-  
 lernen“, fügte er hinzu.

Lotte und ihre Mutter tauschten  
 einen raschen Blick miteinander. Da  
 griff Manfred von Raagenthin auch  
 schon nach dem Knopf der Klingel, die  
 den Diener herbeirief. Er beauftragte  
 den alten Friedrich, daß letzte Bild

(Nachdruck verboten.)

von Klaus herbeizuholen.

Nach kurzer Zeit kam der Diener  
 mit dem Bilde zurück. Manfred von  
 Raagenthin rührte es Jutta über den  
 Tisch hinweg. Er schen es nicht zu  
 bemerken, daß Lotte und die Schwä-  
 gerin mit plötzlich merkwürdig spitz  
 gewordenen Gesichtern dahinsahen.

Jutta sah solange auf das Bild in  
 ihren Händen henab, ohne sich zu  
 äußern. Die gesenkten, schattigen  
 Augentwimpern verhüllten ihren Blick.  
 „Was denken Sie jetzt?“ forschte  
 Manfred von Raagenthin nach einer  
 Weile mit einem feinen Lächeln.

„Ein ganzer Raagenthin, soweit ich  
 es beurteilen kann“, antwortete Jut-  
 ta, ohne aufzusehen. „Aber...“

„Aber?“

Da hob sie den Blick. „Darf ich of-  
 fen sein, Herr von Raagenthin?“

„Ich bitte darum.“

„Sie haben einen nicht sehr —  
 glücklichen Sohn.“

Ueber Manfred von Raagenthins  
 Gesicht zog ein leiser Schatten. Aber  
 er hielt Juttas Blick fest.

„Sie haben recht“, entgegnete er  
 langsam. „Mein Sohn hat manches  
 ererbten müssen, was zum wahren  
 Glückseligen gehört. Aber ich erinnere  
 mich einer Stunde, in der ein Lieber  
 alter Herr mir prophezeigte: „Einst  
 wird der Tag kommen, an dem der  
 Stern des Glücks über Raagenthin  
 aufgehen wird! Und das ist meine  
 Hoffnung.“

Einem Moment noch sah er Jutta  
 voll in die Augen. Dann wandte er  
 das Gesicht dem dunklen Park zu,  
 über dessen Baumgewölbe die Sterne  
 funkelnd standen.

Jutta folgte seinem Blick. Ein zar-  
 tes, rosiges Licht lag auf ihrem Ge-  
 sichte.

In Molnars Augen stand ein mil-  
 ler, seltsamer Glanz. Langsam führte  
 er sein Glas an die Lippen.

Lotte sah mit eingezogenen Mund-  
 winkeln da, Sie hörte nur undeutlich,  
 wie aus weiter Ferne, daß die Frau  
 Regierungsrat plötzlich von ganz ne-  
 benständlichen Dingen zu sprechen be-  
 gann.

Molnar sah nach der Uhr. Es war  
 Zeit, aufzubrechen. Manfred von Ra-  
 agenthin bat ihn, doch wenigstens die  
 Nacht über noch dazubleiben. Aber er  
 lehnte ab.

„Morgen abend geht mein Jug-  
 mein Bruder erwartet mich in Buda-  
 pest. Es wird immerhin eine anstren-  
 gende Fahrt werden, und da möchte  
 ich morgen den Tag noch für mich  
 allein haben.“

Er verabschiedete sich sehr förmlich  
 von Frau Cornelius und Lotte, die  
 im stillen erleichtert aufatmeten.  
 Jutta und Manfred von Raagenthin  
 begleiteten ihn zum Wagen, der schon  
 bereitstand.

Die beiden hohen Stadelaber an  
 der Schloßterrasse brannten. Molnars  
 Silberhaar leuchtete in ihrem war-  
 men, hellen Schein. Sein Blick um-  
 schaute noch einmal die beiden Man-  
 schen, die vor ihm standen. Dann  
 streckte er Manfred von Raagenthin  
 beide Hände entgegen.

„Ich danke dir nochmals, Man-  
 fred. Ich weiß, daß ich Jutta in gu-  
 ten Händen zurücklasse.“

„Glückliche Fahrt, Vater Molnar!“  
 sagte Manfred von Raagenthin be-  
 wegt. „Wenn wir uns wiedersehen  
 werden, wird alles gut sein. Das hoffe  
 ich von ganzem Herzen.“

Es lagen ihre Hände ineinander.  
 Dann schloß Molnar Jutta in die  
 Arme. Manfred von Raagenthin trat  
 zurück. Er wollte den Abschied nicht  
 stören. Seine, zärtliche Worte klangen  
 im Abendwind an sein Ohr, während  
 er regungslos zum sternübersäten  
 Himmel aufschau.

(Fortsetzung folgt.)

# Verband von Fleischpateten

nach Deutschland.

Bucuresti. Das Finanzministerium  
 forderte alle Zollämter auf, die Aus-  
 fuhr von Fleischpateten, die für Deutsch-  
 land bestimmt sind und Fleisch,  
 Fett oder Fleischwaren enthalten, nur  
 in dem Falle zu gestatten, wenn ein  
 Herkunft- u. ein Gesundheitszeugnis  
 beigelegt ist. Dieses Zeugnis muß  
 von einem Tierarzt ausgestellt sein.  
 Die deutschen Behörden verweigern  
 nämlich die Annahme solcher Patete,  
 wenn diese Zeugnisse nicht beiliegen.

## Wunderheitsjournalisten-Zugung

in Arab. — Ausflug nach Rabna—Sippa—Menesch.

Der Landesverband der Wunder-  
 heitsjournalisten hatte am Sonntag  
 eine wichtige Besprechung in Arab.  
 Am Montag veranstalteten die Jour-  
 nalisten einen Ausflug nach Rabna,  
 Sippa und Menesch. Die aus allen  
 Teilen des Landes herbeigeström-  
 ten Journalisten-Kollegen wurden  
 in ausvorkommender Weise von der  
 Araber Elektrischen Gebirgsbahn und  
 von dem Araber Autobus-Unterneh-  
 men Wera u. Co., nach Sippa, Rab-  
 naer Gnadenkirche und nach Menesch  
 befördert.

Bei herrlichem Wetter konnten die  
 von weit her gekommenen Kollegen  
 unter Leitung des Direktors Wopa die  
 Heilquellen des berühmten Sippaer  
 Bades besichtigen u. das Kristallkare-  
 mineralreiche Quellwasser genieß-  
 sen. Nach einem ausgiebigen Mittag-  
 essen bei dem auch in Arab besitte-  
 kannten Restaurant Lubwia Sab-  
 ni, fuhren die Ausflügler nach Me-  
 nesch in die Wingerkühle, wo sie von  
 der Araber Ortsgruppe mit dem aus-  
 gezeichneten Wein der dortigen Wein-  
 baugegenenschaft bewirtet wurden.

Es war ein lobenswerter Gedanke  
 der Araber Ortsgruppe, die ernstest  
 beruflichen Aufgaben mit einem ge-  
 selligen Ausflug zu verknüpfen, wo  
 durch das Zusammengehörigkeitsge-  
 fühl der Wunderheitsjournalisten ge-  
 fördert wurde.

### Wimpelwehe in Marienfesl.

Gelegentlich der am Sonntag statt-  
 gefundenen Priesterwehe in Marien-  
 fesl, über welche wir bereits berich-  
 teten, wurde auch die Wimpelwehe  
 des Marienfeslender Rittersvereines vor-  
 genommen.

## Trauungen u. Verlobungen

In Dagsfeld hat die Trauung des Jung-  
 landwirts Josef Willing mit Frä. Käthe  
 Strack, Tochter des angesehenen Landwirts  
 Georg Strack stattgefunden. — Der  
 Landwirt Josef Bister wurde mit Frä. Ma-  
 ria Tamasi und der Gutmacher Thomas  
 Schummer mit Frä. Agnes Demjan getraut.

In Verfamosch hat sich das anmutige Frä.  
 Elise Ehling, Tochter des Ernest und Anna  
 Ehling, mit Toni Kremling aus Bogaroch,  
 Beamter der Verfamoscher Gutfabrik, ver-  
 lobt.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am  
 besten u. zu Original-Engrospreisen in der  
 Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm  
 Timisoara, Innere Stadt, Brisen-Gasse 2.



### Lebende Zeitung.

„Mein beste Frau Nachbarin, ein Täßchen  
 Kaffee dürfen Sie nicht ausschlagen! Mein  
 Mann hat die Zeitung abbestellt, und ich  
 möchte doch wissen, was in der Welt vor-  
 geht.“

## Argelolanus Schwiegervater gestorben.

In Bucuresti ist der Schwiegervater des gewesenen Ministers Constantin Argelolanu, Advokat Ioan Bramba, gestorben. Er war Rechtsberater der Groß-Industrie und vielfach der höchsten Stellen.

## Todesfälle

In Johanniskelch ist der Landwirt Johann Günther im 74. Lebensjahre gestorben. Er wird von seiner Gattin und seinen Kindern betrauert.

In Bogarosch wurde Matthias Valler, 66 Jahre alt, zu Grabe getragen. Er wird von seiner Witwe geb. Margaretha Engelmann und seinen Kindern betrauert.

In Wiesenfeld ist Daniel Chambré, 71 Jahre alt nach kurzer Krankheit gestorben. — Gleichfalls in Wiesenfeld verschied nach langem Leiden Frau Maria Jakob im 62. Lebensjahre.

In Neuarab ist die Schulschwester Maria Gouzaga-Frisch im 28. Lebensjahre gestorben. Die Verstorbene entstammt einer angesehenen Familie aus Arab-Sanktmartin.

\*) „Diana“-Frangbranntwein-Einreibungen gegen Kopfschmerzen. „Diana“-Frangbranntwein — auf Watta getropft — wirkt gegen Zahnschmerzen. 564

## Kampfbereite Tiere

Wird ohne Herbe Moschusochsen von Raubtieren oder Menschen angegriffen, so ordnen sich die Moschusochsen sofort in Kampfstellung, die alten Tiere treten vor, die Kälber suchen hinter ihnen Schutz, und die Küllen gehen zum Angriff gegen den Feind vor oder erwarten die Attacke.

## 50 entzündende Blusenmodelle

\*) neueste Entwürfe erster Modelfabrikanten, bringt, zweifarbig und von hübschen Modellen ergänzt, „Deutsches Blusen-Album“, (Verlag Otto Heyer, Leipzig). Sportliche Blusen, die stets jugendlich wirken sind ebenso vertreten wie zarte Gebilde aus Spitze und Organze. Für den Nachmittag: Schleifen, Falbeln, Sabots auch in größeren Weiten! Schließlich sei noch hingewiesen auf die Schopfbusen, die man wieder trägt und auf die Blusen mit Smolnäherlei.

## Sommerfahrplan.

gültig ab 15. Mai 1935.

Ankunft derzüge in Arab aus:

Timisoara Personenzug um 1.22, 6.51, 9.19, 13.33, 20.18 und 23.50 Uhr.	
Börschaja Orient-Expres	8.19
Börschaja Schnellzug	15.37
Börschaja Personenzug	18.11
Börschaja Rapid	20.34
Simeria Orient-Expres	5.24
Simeria Schnellzug	7.09
Simeria Personenzug	13.45
Simeria Personenzug um 6.12, 12.20, 19.38 und 23.20.	
Großwardein Personenzug um 6.13, 10.41, 16.10 und 23.28.	
Kurtisch Personenzug 6.50, 8.50, und 12.51	
Peitscha Personenzug 6.52, 8.04, 15.28, 20.10 und 21.50.	
Brad Personenzug	7.05, 12.54, 20.06
Nerau Motorzug	7.14
Nerau Personenzug	20.30
Battonya Personenzug	13.06
Oilala, von Ineu Personenzug	15.50

Abfahrt derzüge von Arab nach:

Timisoara Personenzug um 6.28, 8.10, 10.53, 16.25, 20.40, und 23.53.	
Großwardein Personenzug um 2.38, 7.28, 13.48 und 21.20.	
Simeria Orient-Expres	8.31
Simeria Schnellzug	16.30
Simeria Personenzug um 7.50, 15.40 u.	21.15
Simeria Rapid	23.42
Börschaja Orient-Expres	5.26
Börschaja Rapid	7.17
Börschaja Schnellzug	15.02
Peitscha Personenzug um 5.30, 6.55, 14.10, 18.45 und 20.25.	
Nerau Personenzug	7.15
Nerau Personenzug	16.40
Kurtisch Personenzug um 7.29, 9.50 u.	13.46
Kurtisch	18.53
Arab Personenzug um 7.45, 13.15 und 17.30	
Ineu-Oilala Personenzug	7.50
Oilala Personenzug	13.54
Battonya Personenzug	10.25
Zam Personenzug	11.58

## Gimon Kreppel — „Schriftsteller“.

Brief des gewesenen Gertianosch-Tschanaber Lehrers aus dem Bucurestier Spital.

Wer kennt nicht den Namen des gewesenen Gertianoscher und späteren Tschanaber Lehrers Gimon Kreppel, der seine Geliebte, eine reiche u. hübsche junge Tschanaber Witwe, ermordete und später auf ärztlichen Rat in die Jugoscher Irrenanstalt überführt wurde? Kreppel verübte später einen Selbstmordversuch und wurde in das Irrenspital nach Bucuresti gebracht, von wo er nun an einen seiner Verwandten einen Brief schrieb, dem wir folgende interessante Einzelheiten entnehmen:

In Langen, schlaflosen Nächten, schreibt Kreppel, belauschte er die Sprache der Wärter und sonstiger Schwerverbrecher im Gefängnisse, über die er ein Buch schreiben will. Das Buch wird aber nicht unter seinem Namen erscheinen, da der Träger des im Banate so bekannten Namens, Gimon Kreppel, schon gestorben ist. Schwamm drüber auf die Vergangenheit. Er werde sich von jetzt an „Sepperl“ (der Name „Kreppel“ von rückwärts gelesen) nennen und unter diesem Namen „Elegen oder fallen“.

Dann beschreibt er die Zustände im Bucurestier Irrenspital so genau, daß man eigentlich an seinem Irrsinn zweifeln müßte. Es gibt 85 Ärzte und 350 Pfleger nebst 2434 Kranken, die in 14 großen Pavillons untergebracht sind. Reinliche Sauberkeit und gute Kost kennzeichnen das Spital. Dann schreibt er wörtlich: „Brot ist gut und genügend. Zweimal in der Woche bekommen wir Marmalade, das essen die Kranken sehr gerne. Auch ich bin ein Liebhaber von Marmalade geworden, natürlich wird er hier ganz anders zubereitet, als im Arrest. Gemüse ist viel, besonders Bohnen. Viele Banater deutsche Gemeinden haben nicht soviel Einwohner, als hier in den 14 Pavillons leben.“

Da er nun mal bei der guten Küche ist, gedenkt er in poetischen Worten der am Herdfeuer stehenden Köchinnen, die er so sehr geliebt hat. Auch das Krapsen- und Walschinkenbacken erwähnt er, wobei er sich in seiner Einfamkeit gewiß auch die roibackige schwäbische Köchin dazudenkt.

Dann übergeht der „Normal-Irre“ auf das Gebiet der Politik und sagt: „... ich will kein Führer werden, aber das schwäbische Volk muß anders geführt werden (Gerade noch der Kreppel fehlt dazu. Ann. d. R.) Ich war das Schaf, das man auf die Seite schob und zugrunde richtete. Bald werde ich frei sein und mir in meiner Geburtsgemeinde Gertianosch ein kleines Haus bauen und in Zurückgezogenheit, nur meinen schriftlichen Arbeiten leben. Sollte aber der schwäbische Himmel sich bewölken, dann werde auch ich mit meinen Wetterlanonen aufmarschieren und nicht ruhen und rasten, bis dieser schwäbische Himmel wieder klar wird.“

Mit seinem Gesundheitszustand ist er ganz zufrieden. Sein Blut hat sich durch die vielen Impfungen ganz gereinigt, allerdings ist sein Gewicht von 83 Kilo auf 51 herunterge-

gangen. Sept ist er wieder 62 Kilo schwer. „Nur meine Knochen sind die alten und mein schwäbischer Schädel, ja und meine Gefühle zum schwäbischen Volke...“ schreibt er nicht ohne Humor.

Im übrigen berichtet der Wetter Gimon über seine „Schriftstellerische Tätigkeit“ und bemerkt, daß er folgende Bücher fertig geschrieben hat:

1. „Warum die Schanderhaser zwei Rindentürme haben.“
2. „Warum das Komitatshaus in Großbetscheref abgebrannt ist.“
3. „Peter Ströbl, der Bogaroscher Schwabe und Graf Apponi.“
4. „Mein Leberlandmann verarsche nicht!“ Das ist gegen die Advokaten gerichtet und stark mit zugrundebenannten Schwaben dokumentiert, so wie Peter Later Neubeschowa, Blek Sackelhausen, Schmitz Gottlob Wolf in Tschanab und noch viele andere...“
5. „Nächterwahl.“
6. „Die schwäbische Pferdehändler.“
7. „Johann Käser und Peter Bollinger.“
8. „Der Bogaroscher große Tag.“
9. „Schwabe politisiere nicht!“
10. „Die Stadager fahren nach der Schweiz.“
11. „Der Schwabe als Pratschler.“
12. „Das Schwäbische Parlament in Timisoara.“
13. „Unschuldig verurteilt.“
14. „Der schwäbische Herrgott.“
15. „Warum die Biegener schwarz sind.“

„Dann habe ich noch sehr viele Ritter- und Räubergeschichten fertig, die mein schwäbische Volk lesen muß...“ schreibt er zum Schluß.

Aus seinem Brief sehen wir, daß Gimon Kreppel noch immer an seine Unschuld glaubt und in seinem Wahn sogar seine baldige Befreiung hofft. Was seine fertigen „Werke“ betrifft, wäre es nicht uninteressant, selbste mal zu Gesicht zu bekommen, zumal doch das Sprichwort sagt: Kinder und Narren, sagen die Wahrheit...“

Wenn Gimon Kreppel zu raten wäre, müßte man ihm nahe legen, daß er vorerst die deutsche Orthographie und Sprachlehre studieren soll, denn was er in dieser Hinsicht an Unwissenheit verrät, ist sogar für einen Volksschüler und nicht für einen Volksschullehrer beschämend.

## Schlichtung der Gegensätze

zwischen Jugoslawien und Ungarn.

Rom. Die ungarische Regierung stellte das Verlangen, daß der Gegensatz zwischen Jugoslawien und Ungarn durch die Donaufonferenz geschlichtet werden soll. Der Antrag Ungarns wird bereits in der nächsten Sitzung des Völkerbundrates zur Verhandlung gelangen.

Die Bargeld-Lotterie der Kinderheilsjournalisten findet am 13. Mai 1935 statt. Ein Los kostet nur 50 Lei! Haupttreffer 250.000 Lei! Senden Sie Postmarken oder Urkundestempel im Werte von 57 Lei zur Banca Ilescu S. A. Cluj, ein und sofort erhalten Sie ein Los.

Sie kaufen Strickwaren, Seidenwäsche, Seidenstrümpfe, Herrenhemden, Handschuhe am besten u. billigsten bei William Weisz si Fiul A.-G. Timisoara I. Löffler Palais. Filiale: Josefstadt, Piazza Scudier-Platz.

ABENDS EIN GRAIN DE VALS Abführmittel Abmagerung

Ein jeder fährt billig und gut, der im Tuchwarenhaus Richter Damen- und Herrenstoffe kaufen tut. Deutsches Tuchwarenhaus Richter Timisoara I., Duleb. Reg. Ferdinand 11. (Straßenbahn-Haltestelle Capitol-Kino).

## Englands Luftaufrüstung

London. „Daily Telegraph“ hat erfahren, daß die englische Regierung im Sinne eines jüngsten Beschlusses des Ministerrates das englische Luftaufrüstungs-Programm umarbeitete.

Auf Grund des Programms stellt sich jetzt England auf die massenhafte Erzeugung von Mehrstrahlflugzeugen ein, wobei zunächst auf die Ganzmetallmaschinen besonders Gewicht gelegt wird. Zum Programm gehört auch die Umschichtung der englischen Schwerindustrie.

## Gewissen „Führern“ ins Werkbuch!

Im alten Griechenland gab es Leute, die vom Murr-den und Murschimpfen lebten. Genau sowie die „Führer“ der Münich-Bellerei. Ein solcher Murreddner hieß Despheneos. Als dieser wieder einmal das Volk mit Worten fütterte, rief ihm der berühmte Staatsmann und Feldherr Phokion zu: „Deine Reden, junger Mann, gleichen den Wappeln, sie sind groß und rascheln immerfort, tragen aber keine Frucht.“

Der selbsteheerführer Phokion wurde vor einer Entscheidungsschlacht von „Führern“ umringt, die ihm Ratsschlüsse erteilten, wie man es machen müßte. Da rief Phokion aus: „Wir werden die Schlacht verlieren, denn ich sehe mehr „Führer“ als Kämpfer!“

## Luftpolizei in Frankreich

Paris. Das Luftfahrtministerium teilt mit, daß es alle notwendigen Maßnahmen zur Einführung einer Luftpolizei in Nordfrankreich ergriffen hat, weil fremde Flugzeuge immer wieder die französischen Hoheitsrechte verletzen.

## SPORRE.

Elppa, Sparta Arab-„Vrüberlichtet“ Elppa 5:1.  
Neupetsch. Neupetscher Spth.—Rapid 3:1.  
Neupetsch. Spth.—Diniasch 3:2  
Beogradskl.—Ripensla 2:1 (1:0).  
GNP—Sifa 3:2 (2:1) Romänischer Total.  
Pertha—Rapid 4:3 (Handballspiel).  
Detta. GND—Albina 2:0.  
Ferdinand. Cefirica—Metallspor 2:1.  
Arab. UGW—Intelegerea 2:1 (1:0).  
GNV—Satoah 2:2.

## Grabsteine

aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauerglanz, so auch in allen Warmorfonten Sehnit, Sabador-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepaßten sehr billigen Preisen bei

## Johann Grososky

Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 10. Jede bis-a-bis der Josefstädter Kirche.

Restaurant zum „Roten Ochsen“ Arab, Str. Cebanul Dobra 12  
Speisesaal mit Menüsystern  
Eine Portion nach Speisefarte 15—20 Lei  
Abonnement . . . 600—800 Lei  
Domygliche Küche — Ausgezeichnete Araber Gebirgsweine. — Solide Bedienung

Junge Mütter \*) vermischen schon seit langem in unserer Stadt ein Geschäft, wo sie für ihre Wickelkinder entsprechende Kleidung kaufen können. Deshalb wird das neueröffnete Geschäft, Arab, Hauptplatz, gegenüber dem Städtischen Kaffeehaus, im gewesenen Josef Szanto'scher Lokal, die Einkaufsquelle des vornehmen Araber Publikums sein.

## MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt.  
Weizen 395, Mais 215, Weizenfarnen 400, Hafer 295, Futtergerste 290, Rote 235, Futtermehl 250, Leinsamen 700, Kürbiserne 530 Lei per 100 Kilo.  
Budapesther Getreidemarkt.  
Weizen 680, Roggen 523, Weizenfarnen 494, Futtergerste 330, Hafer 344, Mais 312 Lei per Meterzentner.  
Budapesther Viehmarkt.  
Ochsen 13, Rube 13, Stiere 12, Weindfleisch 6, Kälber 16, Herrschaftschweine 18, englisch getrenzte 17, Bauernschweine 17, prima Ferkellinge 18 Lei per Kilo Lebendgewicht.

## Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet usw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Zertitel kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Kleines Ford-Bastard, fast neu, zu verkaufen bei Alois Benz, Traunau (Sub. Arab). 581

Yorkshire-Eber, importierte Rasse, 9 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Georg May, Traunau Nr. 37 (Sub. Arab).

„Bildes Kochbuch“ und „Elfs Wätereien“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Sie haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Kleiner Weingarten (1-2 Joch) mit Sommerhaus etc. im Araber Weingebirg zu kaufen gesucht. Wichtig ist in nächster Nähe fließendes Wasser zur Babbelegenheit (Marosch etc.) und Wald. Angebote sind zu richten unter „Sommerfrische für Städter“ an die Verwaltung des Blattes.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Pödnig“-Buchverlag, Arab, Plata Plebnel 2.

Eisdecken, gebraucht jedoch in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Ang. an die Verwaltung des Blattes.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Rückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Gebrauchtes Fahrrad und Grammophonplatten sucht zu kaufen: Matthias Schreiber, Bencecul-German (Deutschbentcher), Sub. Timis-Lorontal. 106

Achtung Rauchfanglehrer! Die gefällig vorgeschriebenen Rauchfanglehrer-Arbeitsbücher sind, zum Preis von Lei 100 das Stück, in unserer Buchdruckerlei zu haben.

Modernes Eichenholz-Speisezimmer, geschmückt für 12 Personen, mit Vitrine etc. komplett, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 106

Ein „D. R. W.“ Motorrad in sehr gutem, gebrauchsfähigem Zustand, um 12.000 Lei zu verkaufen. Zu besichtigen bei Herrn Alexander Schrottmann in Billeb, Sub. Timis-Lorontal.

Deutsche Volksleberbitter sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Gelegenheitsverkauf! Alle am Lager befindlichen Möbel werden wegen Platzmangel auch zum Kostenpreis verkauft.

**SPIRA**  
I. BUL. REG. AND 6.

Milchbänder, in Klein- und Großformat, für Milchbändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

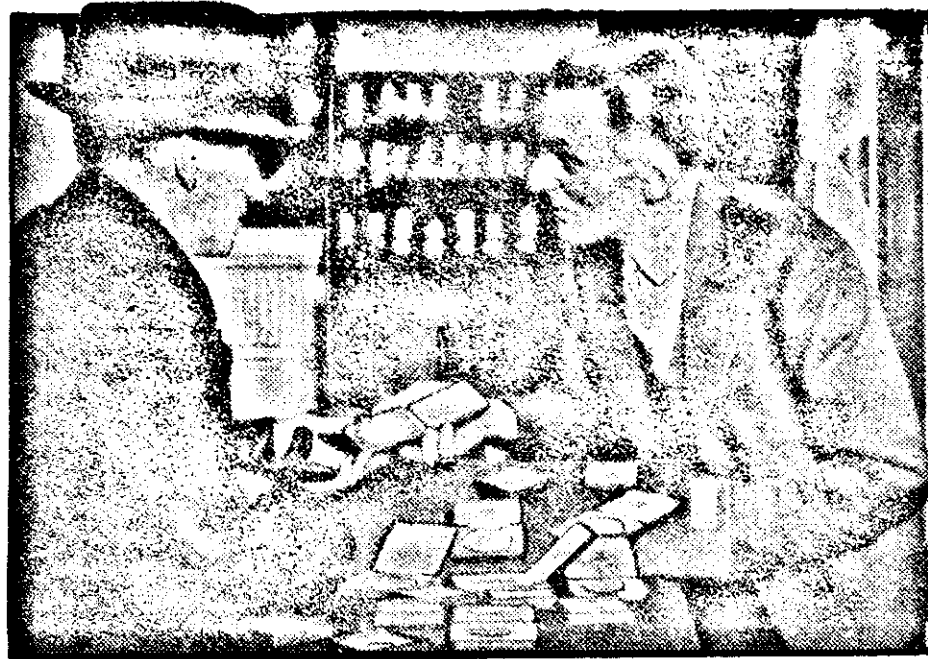
Autobus, Fabrikat „Vrago“, in gutem Zustand billig zu verkaufen bei Heinrich Witsch, Samthaiul-German (Deutschlantmichael), Sub. Timis-Lorontal. 518

Kostenvoranschläge u. Schätzungen für Baummeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerlei „Araber Zeitung“.

Achtung Kapellmeister und Gesangvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerlei der Araber Zeitung.

Ist Ihr Nachbar schon Abonnent der „Araber Zeitung“? — Werben Sie ihn ...

## Gutes Geschäft in englischen Königsmedaillen.



Infolge des bevorstehenden 25-jährigen Regierungsjubiläums des Königs Georg ist in ganz England die Nachfrage nach Medaillen und Plaketten, die das Königspaar zeigen, so gestiegen, daß die Industrie den Bedarf kaum decken kann.

**AUSKUNFT**  
erteilt allen Volksgenossen umsonst das  
**Deutsche Volksblatt**  
der Jungschwäbischen Volkspartei  
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.  
(I. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arab die „Araber Zeitung“.

Die schönsten Schlaf- u. Speisezimmer finden Sie bei

**SIEBOLD, Möbelfabrik**

Timisoara II. nur Str. Telegrafului 22. Tel. 6-99

Inserate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

## Benötigen Sie Drucksorten?

Wir sind von der kleinsten Privatdrucksache bis zur größten Massenaufgabe leistungsfähig. Wenn Sie einmal schnell, schöne und dennoch billige Drucksorten benötigen, wenden Sie sich bitte an die Buchdruckerlei der

**Araber Zeitung**

Achtung Traktor- und Autobesitzer! Zylinder- und Kurzbefestigungsmotoren, Motorbestandteile werden mit Spezialmaschinen genau, billig, mit Garantie hergestellt bei  
**ROMY Maschinenwerkstätte,**  
Timisoara IV., Str. S. Sturdza (Sterngasse) 72.  
Elektrische Schweißung. Fahrräder-Erzeugung. Tel. 16-51.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste vom Billigsten das Billigste  
**Drabtzauengeflechte**



aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, Schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Lei per Quadratmeter aufwärts bei

**M. Bozsai & Sohn U.G.**

Drahtzau- und Eisenmessing-Möbelfabrik (größte Drahtzau-fabrik Romäniens) Timisoara, II. Str. Gloriei 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale Josefina Plata Dragalina 10. Eingang Str. S. Bacarescu.



**Eberhardt-Pflüge**

Die führende Weltmarke! eingelangt!

**Weiß & Götter**

Maschinenniederlage

Timisoara IV.

Josefstadt, (Herrengasse) Str. Bratianu 80. —: Telefon: 21-82.



Unbetheiligte Anfragen und Briefe wandern in den Papierkorb. Auf Anfragen wird, selbst wenn Briefmarken beigelegt sind, nur ganz ausnahmsweise, wenn es eine direkte Angelegenheit betrifft, brieflich geantwortet. In jedem Falle wird aber nachgesehen, ob der Anfrager auch seine Bezugsgebühren pünktlich bezahlt hat.)

Peter S-n, Kelenitschhausen. Für gewöhnlich pflegt man den Gummischlauch des Bistfels, wenn man die defekte Stelle nicht sieht, etwas aufblasen, durch Wasser zu ziehen, damit Luftbläschen aufsteigen. Ist kein Wasser vorhanden, so führt man den Schlauch langsam am Ohr vorbei, bis man das Geräusch der entweichenden Luft hört. Noch sicherer aber findet man die undichte Stelle, wenn man den mäßig aufgepumpten Schlauch an den Augen vorbeiführt. Sie sind gegen Zug sehr empfindlich und nehmen die geringste Luftbewegung wahr. G

Johann S-n, Groß-Scham. Wir haben Ihr Schreiben wegen den Tischlergehilfen an die Arbeiterkammer weitergeleitet.

Delgemälde reinigt man, indem man sie mittels Schwamm mit kaltem Wasser vorsichtig abreibt und mit ganz weichen Lössern nachtrocknet. Genügt Wasser allein nicht, mischt man etwas Seife unter das kalte Wasser. Die Gemälde sind aber sofort abzuspuhlen und abzutrocknen, damit die Farbe nicht darunter leidet.

Kosel S-n, Timisoara. Die Hälfte der gesamten Weltproduktion an Kampfer stammt von der Insel Formosa und Japan. Dort gibt es in dichten Wäldern wahre Riesen von Kampferbäumen, Stämme bis zu einem Durchmesser von acht Metern, aus dem Holz der Wurzeln und der Zweige wird das kostbare Kampferöl durch Destillation gewonnen.

Gegen Kopfschuppen. Eine gut wirkende Salbe bereitet man aus 5 Gramm Eiwesemilch, 8 Gramm Lanolin und 44 Gramm Vaselin oder man läßt diese Mischung in der Apotheke herstellen. Diese Salbe wird abends mit einem nicht zu weichen Pinsel auf die Kopfhaut aufgetragen, wobei man nicht vergessen darf, daß die Kopfhaut vor Beginn der Kur mit Seifenspiritus gereinigt werden muß. Die Salbenbehandlung wird eine Woche lang gemacht und hierauf nötigenfalls — nach einer Kopfwäsche — neuerlich wiederholt.



Mode-Neuheiten.

Beherr: „Was, Menschen, die ruhelos von Ort zu Ort wandern, nennt man Nomaden. Kann mir einer ein Beispiel dafür nennen?“  
Paulchen: „Die Dienstmädchen, Herr Beherr!“

Der kleine Haus tyrann.

„Denken Sie nur,“ erzählt sie ihrem Tischnachbarn, „ich habe gelesen, daß es Menschen gibt, die nachts nur drei Stunden Schlaf brauchen!“  
„So einen Menschen habe ich zu Hause,“ seufzt er, „er ist gestern fünf Monate alt geworden ...“

Das gute Mittel.

„Herr N. hat das Schlafpulver gekostet, das ich Ihnen verschrieb?“  
„Es war ausgezeichnet, Herr Doktor Bitte, verschreiben Sie mir noch eines. Seit diesem Tage habe ich keine Schwierigkeiten mehr. Wenn ich des Nachts heimkomme, schlief meine Frau wie ein Wurmestier.“

Ein Streifkammer.

Der Onkel begegnet seinem kleinen Nefen Erik, der auf dem Heimwege von der Schule ist.

„Nun, Erikchen, was machst du in der Schule?“

„Warten, bis sie aus ist,“ antwortete das Musterbüchlein.